

*Agenda ... 2020*


 Bundesministerium  
 für Arbeit und Soziales

 Bundesministerium  
 für Bildung  
 und Forschung

 Bundesagentur  
 für Arbeit

Kontakt Impressum Intern


 soziales Umfeld

Startseite

Fachstelle

Diversity

Angebote

Service

Arbeitspapiere

Artikel

Broschüren

Flyer &amp; Postkarten

Dossiers

Inklusiv, offen und gerecht?

Grundlagen und Ziele

Chancen und Risiken

Strategien und Ansätze

Praxisbeispiele aus IQ

Materialien &amp; Links

## AG Willkommenscenter Mecklenburg-Vorpommern

„Make it in Germany! Make it in MV!“



### Alla Winkler

M.A. Society and Politics, Studium der Soziologie und Politikwissenschaft in verschiedenen Ländern Europas mit Schwerpunkt Migration, IHK Berufspädagoge und Interkulturelle- und Diversity Traineein untersucht Migrationsprozesse und arbeitet im IQ Förderprogramm beim Verbund für Soziale Projekte in Schweden. Prozessbegleitende Evaluation, Studien im Bereichen Integration, interkulturelle Öffnung und Diversity Management, Dozententätigkeit und aktive Mitgestaltung der Integrationspolitik vor Ort sind ihre Arbeitsschwerpunkte.

Suchen...

Suche



Netzwerkübersicht IQ



269  
266

## Präsentationen &amp; Vorträge

VIA

Verein für Interkulturelle  
Arbeit Bayern e.V.

IQ

Netzwerk  
Integration durch  
Qualifizierung

Das Projekt AG Willkommenscenter in Mecklenburg-Vorpommern (MV) wurde ins Leben gerufen, um die Wege zur praktischen Umsetzung von Willkommenskultur zu erlernen und die notwendigen Schritte für die Etablierung eines Modells „Willkommenscenter“ in Mecklenburg-Vorpommern zu analysieren.



Die Fachstelle „Diversity Management“ hat sich auf dieser Website sowie in allen Publikationen für die gender-sensible Schreibweise (z.B. Mitarbeiter\_innen) entschieden. Sie symbolisiert die Aufhebung der geschlechtlichen Dualität von Mann und Frau und will u.a. auch Transgenderpersonen oder intersexuelle sichtbar machen.

ANERKENNUNG  
IN DEUTSCHLANDIm Ausland einen Beruf  
gelernt? Oder studiert?Informieren Sie sich über die  
Anerkennung Ihrer Zeugnisse.

Jetzt informieren

Das Modellprojekt „AG (Arbeitsgemeinschaft) Willkommenscenter in MV“ untersucht in Mecklenburg-Vorpommern vorhandene Netzwerke, geeignete Konzepte, geeignete Arbeitsformen und Ressourcen für die Etablierung eines möglichen „Willkommenscenters“ im Sinne einer Willkommenskultur. Die Identifizierung von wirtschaftlichen und sozialen Interessen- und Unterstützerguppen ist ein Teil unserer Arbeit. Das Projekt steht auch vor, die fachliche Auseinandersetzung mit den Themen Willkommenskultur, Fachkräftesicherung und Integration von Zuwander\_innen unter den relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Politik, kommunaler Verwaltung und Gesellschaft impulsgebend zu begleiten. Die Umsetzung geeigneter Verstärkungsstrategien und Kooperationsvereinbarungen für die zukünftige Implementierung des Modells in den Regelstrukturen gehören zum anvisierten Ziel des Projektes.

Abbildung 1: Masterplan des Projektes „AG Willkommenscenter in MV“

### Die Situation in Mecklenburg-Vorpommern

In einem ländlichen Bundesland, das historisch geprägt ist durch Abwanderung, mit einem Ausländeranteil von 2,2% hat die Frage der Willkommens- und Anerkennungskultur eine besondere Bedeutung und erfordert mehr Arbeit und einen größeren Kooperationswillen der Partner als anderswo. Diese Herausforderung hat viele Aspekte: Einerseits vermindern Ressourcen- und Etatknappeheit die wirtschaftliche Stärke der Region und die wirtschaftlichen und öffentlichen Akteure in unserem Bundesland stehen durch die demographische Entwicklung im Hinblick auf Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung unter besonderem Druck. Insbesondere weist die geringe Bevölkerungszahl wenig Heterogenität von Lebensformen und Interessen auf und daraus resultieren Berührungshemmungen für neue Einflüsse und anderes Denken. Andererseits besteht heutzutage ein breites und auch politisch getragenes Verständnis dafür, dass die Etablierung einer Willkommenskultur überlebensnotwendig für die Region ist. (Landtagsbeschluss Willkommenskultur, April 2013)

Die Recherchen haben ergeben, dass im Land überwiegend zwei Modelle von „Willkommenscentern“ vorhanden sind. Das erste findet man an den Universitäten bzw. Hochschulen (International Office an der HS Wismar, das Akademische Auslandsamt und Welcome Centre an der Uni Greifswald, Uni Rostock etc.), die sich primär um die Studierenden und Wissenschaftler\_innen aus dem Ausland kümmern. Eine andere Art „Welcome Center“ bezieht sich auf potenzielle Touristen in bestimmten Urlaubsgeländen in MV. Zwar gab es früher Versuche seitens der privaten Wirtschaft ein Willkommenscenter für die Unternehmen in Westmecklenburg zu etablieren. Aus sehr unterschiedlichen Gründen, unter anderem aufgrund des Ressourcenmangels, blieben diese Unterfangen in der Vergangenheit jedoch leider ohne Erfolg. Ein Willkommenscenter im Sinne von Service und Unterstützung von Neubürger\_innen und potenziellen Arbeitskräften bzw. Unternehmen gibtes in MV nach unseren Informationen nach wie vor noch nicht.

### Wie kann ein Willkommenscenter in MV etabliert werden?

In acht Monaten Projektlaufzeit wurden mehr als 200 verantwortliche Akteure und Multiplikatoren aus Wirtschaft, Politik, Landesregierung, kommunaler Verwaltung, Verbänden und Zivilgesellschaft für das Anliegen des Projekts erreicht und für das Thema sensibilisiert. In zahlreichen Arbeitsgesprächen, Workshops und Fachveranstaltungen wurden sozialwirtschaftliche Interessengruppen identifiziert mit denen die unten aufgelisteten Kernfragen zur Willkommenskultur und Willkommenscenter in MV ausformuliert und beantwortet werden können. Es findet ein breiter Meinungsaustausch als unabdingbare Voraussetzung für das Erreichen der anvisierten Ziele des Projektes „AG Willkommenscenter in MV“ statt und soll auch weiterhin geführt werden. Denn die inhaltlichen Schwerpunkte und der strukturelle Rahmen eines möglichen Modells hängen im Wesentlichen davon ab, ob die potenziellen Stakeholder ihre unterschiedlichen Interessen in einem solchen Modell wieder finden würden. Erähnenswert sind zum Beispiel Workshops zum Thema „Willkommenskultur und Willkommenscenter“ bei der Fachtagung „TAKE PART! Deine Zukunft in MV“ in Rostock, Bundesnetzwerkforum IQ in Berlin, World Cafe beim 1. Diversity Tag der Landeshauptstadt Schwerin unter der Schirmherrschaft von der Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Manuela Schwesig mit internationaler Beteiligung. In zahlreichen bilateralen Sonderungsgesprächen wurden Politiker\_innen und Vertreter\_innen der Kommunal- und Landesverwaltung, der Unternehmensverbände, der IHK, der Arbeitsagentur aber auch Netzwerke, Medien und Vereine angesprochen, um deren Sichtweise in das Gesamtbild einzubeziehen und eine höchstmögliche Ressourcenbündelung zu erreichen. Denn eine der wichtigsten Erkenntnisse im Projekt ist die Tatsache, dass ohne eine Bündelung der unterschiedlichen Ressourcen ein Modell „Willkommenscenter“ in MV nicht überlebensfähig ist. An dieser Stelle sind auch Schwierigkeiten aufgetreten: unterschiedliche Interessengruppen haben unterschiedliche

Vorstellungen von einem möglichen Struktur, des Ansiedlungsortes und der Funktionen eines Willkommenscenters. Ein Beispiel zur Verdeutlichung: eine Kommune in MV hat im Wesentlichen die Vermeidung von sozialen Kosten durch schnelle Integrationsleistungen, ordnungspolitischen Frieden, die Bekämpfung des Bevölkerungsschwundes und dadurch die Erhöhung des kommunalen Etats, Verbesserung des Standortimages, etc. in Blick. Für die Unternehmen in MV stehen die Fachkräftegewinnung und vor allem Fachkräftesicherung, Verbesserung des Innovationspotenzials mit dem Ziel, wirtschaftlichen Mehrwert im Unternehmen zu erhöhen im Vordergrund. Das bedeutet (zugespielt) gesagt, dass eine Kommune im Gegensatz zu Unternehmen nicht nur die bestausgebildete Fachelite als Zielgruppe eines Centers hat, sondern auch viele andere Bevölkerungscluster.

Abb. 2: 1. Diversity Tag in Schwerin am 11.6.13: Vorträge und World-Cafe zum Thema Willkommenskultur und Willkommenscenter in MV

Die **zentralen Fragen** im Rahmen des Projekts betreffen zwei Begriffe: Willkommenskultur und Willkommenscenter. Diese Fragen wurden im Rahmen des Projektes mit den verantwortlichen Akteuren aus der Wirtschaft, Politik, Kommunalen Verwaltung und Gesellschaft ausformuliert und diskutiert.

#### Willkommenskultur

- Was bedeutet Willkommenskultur für Mecklenburg-Vorpommern?
- Wen betrifft Willkommenskultur?
- Welche Voraussetzungen sind für die Willkommenskultur unabdingbar?
- Wer ist für die Umsetzung der Willkommenskultur verantwortlich?
- Wie kann die konkrete Umsetzung aussehen? Wo soll man anfangen?
- Ist eine mögliche institutionelle Realisierung ein Willkommenscenter?

#### Willkommenscenter

- Welche Aufgaben kann/soll ein Willkommenscenter erfüllen?
- Für wen? Welche Zielgruppen?
- Welchen Mehrwert wird diese Struktur für die Region haben? Für wen (Menschen, Kommunen, Unternehmen, Politik)?
- Welche Ressourcen sind für den Aufbau und einen langfristigen Erfolg notwendig?
- Welche Ressourcen können die potenziellen Auftraggeber/Profitanten zur Verfügung stellen?
- Wo soll ein Willkommenscenter angesiedelt sein? Über welche Kompetenzen soll das

Willkommenskultur will in MV nicht nur als Chance für Neuzuwander\_innen und hier lebende Migrant\_innen gesehen werden, sondern wie mehrfach betont auch für Einheimische. Das Ost-Bundesland ist in der jüngsten Geschichte durch Auswanderung in den Westen und Unsicherheit in der Einkommensstabilität geprägt worden. Auch Schwierigkeiten in der Anerkennung von Berufsabschlüssen mit entsprechenden Folgen für die Alterssicherung sind den MV-Bürgern nicht unbekannt. Daher werden auf die Frage nach den Zielgruppen bei der Umsetzung der Willkommenskultur nicht nur die Neuzuwanderer\_innen und hier lebende Menschen mit Migrationshintergrund genannt, sondern explizit auch Rückkehrer\_innen nach MV und potenzielle Neubürger\_innen aus den anderen Bundesländern. Als unabdingbare Voraussetzungen für die Etablierung einer Willkommenskultur werden angesehen: Offenheit für Neues mit proaktiver und kooperativer Haltung und Verhalten; Freundlichkeit in den Behörden, im Service- und Beratungsbereich; Aushalten von Unterschieden und respektvoller Umgang mit Kunden, Klienten, Menschen; „erlaubte“ Mehrsprachigkeit im öffentlichen Raum.

Zu den Verantwortlichen für die Umsetzung zählen Politik, Wirtschaft, Arbeitsmarktakteure, Kommunen, Zivildienstleistende und alle Menschen in MV. Ein „Willkommenscenter“ könnte ein starker Impuls mit symbolträchtiger und zukunftsweisender Wirkung für die Implementierung einer Willkommenskultur sein. Bisweilen wurden im Projekt zwei Arbeitsformen gefunden, die für einen ländlichen Raum effektiv sein können: ein städtisches und ein mobiles Center.

Die Definition von Kernaufgaben eines Willkommenscenters in MV wird laut der Projektstrategie weiter verfolgt. Schon jetzt kann man aber einige Kernaufgaben nennen:

- Auskunft über Region und Verweisberatung für potenzielle Neubürger\_innen vor der Einreise
- Hilfestellung in Ankommen- und Aufenthaltsangelegenheiten für Neubürger\_innen
- Auskunft in Fragen wie Wohnungssuche, Kinderbetreuung, Weiterbildungsmöglichkeiten, Arbeitsmarkt, Integrationsnetzwerken bis hin zu Kulturaktivitäten für Neubürger\_innen und hier lebende in Form einer direkten und Verweisberatung.
- Unterstützung der Kommunen und Unternehmen bei der Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit und Auftritten in Richtung „Willkommen sein in MV“ wie z.B.: Vereinfachung der inhaltlichen Darstellung, Mehrsprachigkeit, Verlinken mit entsprechenden bundesweiten Infoportalen, etc.

An dieser Stelle sollen auch einige wichtige Bedingungen bzw. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit eines Willkommenscenters genannt werden.

Das Center soll:

- gut erkennbar und aus dem Ausland beziehungsweise aus anderen Regionen in Deutschland leicht zu finden sein (auch im Internet).
- in enger Kooperation mit vorhandenen Strukturen stehen: von Ausländerbehörde, Bürgerservice, Arbeitsagentur, Fachstellen für Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen, IntegrationsFachdiensten Migration, sozialer Beratung, Unternehmen, Wirtschaftsförderung, Sprachkursanbietern bis hin zu Migrantenorganisationen um aktuell und professionell beraten zu können und je nach Lebenslagenfragestellungen eine Verweisberatung gewährleisten zu können.
- über Fachpersonal mit fremdsprachlichen Kompetenzen und fundierten Kenntnissen über regionale Akteure und Netzwerkpartner verfügen.

### Modellregion Schwerin

Aufgrund der hier vorhandenen demokratischen zivilgesellschaftlichen Strukturen, großem Interesse am Thema, Aufgeschlossenheit für die Etablierung einer Willkommenskultur wurde Schwerin als Modellregion im Projekt anvisiert. Als politisches, kulturelles und ökonomisches Zentrum von Westmecklenburg und die Hauptstadt dieses Bundeslandes beeinflusst Schwerin sozial-politische Prozesse in anderen Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns. In den letzten 10 Jahren konnte in dieser Stadt eine beachtliche positive Entwicklung festgestellt werden:

- Gründung des Netzwerks Migration Schwerin mit über 50 Akteuren und Institutionen (2003)
- Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ (2009)
- Beschluss der Stadtvertretung zur Erstellung eines Integrationskonzeptes –IK (2009), Erarbeitung des IKs im Netzwerk Migration Schwerin (2009-11), Verabschiedung des IKs (Nov. 2011)
- Landeshauptstadt Schwerin - Ort der Vielfalt (2010)
- Aktionsbündnis für ein friedliches und weltoffenes Schwerin (2011)

Abb. 3: Auszug aus dem Leitbild der LHS Schwerin

- Weltoffenheit und Interkulturelle Öffnung im Leitbild der LHS Schwerin
- Ermittlung des Ist-Standes im Prozess der Interkulturellen Öffnung in der Stadtverwaltung und Interkulturelle Qualifizierung der Mitarbeiter (2009-2011)
- Erstellen eines Statusberichtes zur Umsetzung des Integrationskonzeptes und Erarbeitung der Empfehlungen für die Fortschreibung (2013)

Zu den ersten Schritten zur Etablierung einer Willkommenskultur in Schwerin gehören:

- Willkommenspaket: neue Schweriner\_innen mit und ohne Migrationshintergrund erhalten ein Paket mit einem Willkommensbrief der Oberbürgermeisterin in verschiedenen Sprachen samt wichtigen Kontaktdaten, Broschüren über die LHS Schwerin wie zum Beispiel Familienwegweiser, Bildungswege, u. a. in mehreren Sprachen
- Seit einigen Jahren findet eine Einbürgerungsfeier in einem festlichen Rahmen mit der Oberbürgermeisterin und wichtigen Vertreter\_innen der Bürgerschaft in Schwerin statt
- Interne Abläufe in der Stadtverwaltung und insbesondere bei der Ausländerbehörde wurden optimiert, um mehr Kundenfreundlichkeit zu erreichen und die Ermessensspielräume im Sinne positiver Integration effizienter zu nutzen. Die Leitung der Ausländerbehörde engagiert sich aktiv im Netzwerk Migration Schwerin und integrativen Projekten.

Im Rahmen des IQ Projektes „AG Willkommenscenter in MV“ wurden gezielte Absprachen mit der Stadtverwaltung, den Unternehmen, der IHK zu Schwerin, den Bildungseinrichtungen, den Vereinen geführt. Das Anliegen des Projektes findet hier eine breite Unterstützung und lässt uns positiv in die Zukunft blicken.

Der nächste anzustrebende Meilenstein ist die inhaltliche Vorbereitung von Kooperationsvereinbarungen zur Ausgestaltung mit den Akteuren in der Landeshauptstadt.

*Abb. 4: Willkommenspaket der LHS Schwerin*

**Website des IQ-Landesnetzwerks Mecklenburg-Vorpommern und dem Projekt AG Willkommenscenter in Mecklenburg-Vorpommern**